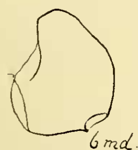
Revision der *Adoretini.* (Col. lamell. Rutelin.)

Von Dr. **Friedr. Ohaus,** Steglitz-Berlin.

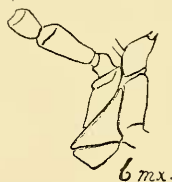
(Mit 127 Textfiguren.)

(Fortsetzung.)

Gestreckt oval, hoch gewölbt, glänzend, hell scherbengelb, der Thorax etwas rötlich, die Ränder fein schwarz gesäumt, 2 längliche Makeln auf dem Thorax und die Punkte auf den Deckflügeln ebenfalls schwarz. Kopfschild bei ♂ und ♀ fast halbkreisförmig, der Rand hoch aufgeworfen, die Stirnnaht deutlich, in der Mitte etwas nach hinten gebogen, der ganze Kopf mit zusammenfliefsenden Augenpunkten mäfsig dicht bekleidet, jeder mit einem kurzen gelben Härchen. Thorax hochgewölbt, in der Mitte leicht erweitert, Vorder- und Hinterecken stumpf, die letzteren mehr eingezogen als die ersteren, die ganze Oberfläche gleichmäfsig ziemlich weitläufig mit Augenpunkten, deren jeder ein kurzes aufrechtes Härchen trägt. Schildchen klein, glatt und kahl. Deckflügel gewölbt, über den Hinterhüften ganz schwach erweitert, mit konvexen primären Rippen, die von regelmäfsigen Punktreihen eingefafst sind; das Interstitium subsuturale breiter als die anderen, unregelmäfsig punktiert, die 2 anderen auf der Scheibe mit je einer einfachen Punktreihe, die lateralen Interstitien punktfrei; alle Punkte im Grunde schwarzbraun, mit einem kurzen Härchen. Afterdecke beim ♂ an den Seiten schwarzbraun, bei ♂ und ♀ äufserst fein runzlig, wenig glänzend, an der Basis dichter, sonst zerstreut lang gelb behaart. Sternite mit einer Querreihe von Borstenpunkten und aufserdem lang behaart, beim ♂ stärker als beim ♀. Vorderschienen mit 3 grofsen schwarzen







Zähnen, die Hinterschienen relativ kurz, an der Spitze am breitesten, davor nicht eingeschnürt, mit 2 deutlichen Querkanten. Tarsen sehr schlank, die vorderen die längsten, die hinteren die kürzesten, die Klauen beim ♀ gleich lang und nahezu gleich dick, beim ♂ nur ganz wenig in Länge und Dicke verschieden.

Die Mandibeln (Fig. 6 *md*) und das Unterlippengerüst (Fig. 6 *lb*) sind ähnlich wie bei *Cyrtolophus grandicornis*, an den Maxillen (Fig. 6 *mx*)

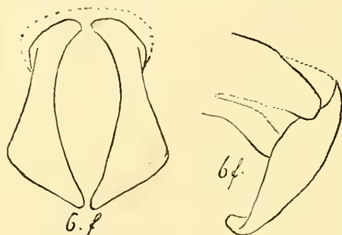
ist die äufsere Lade ein einfaches, nicht gekerbtes Höckerchen, das mehrere kurze bewegliche Borsten trägt.

Ps. monticola n. sp.

Praecedenti proxime affinis, eadem statura et colore, major, differt praecipue tibiis posticis ante apicem angustatis et tarsis validioribus.

Long. 12, lat. 6 mm ♂. — Deutsch-Ostafrika, Kilimandjaro, von Dr. Christ. Schroeder gesammelt.

Der vorhergehenden Art sehr nahe verwandt, aber gröfser und etwas plumper gebaut, die Punkte auf der Scheibe des Thorax in der Mitte zwischen den beiden schwarzen Längsflecken fehlend, bei den Vorderecken dichter und gröber, auch auf den Deckflügeln gröber und hier die seitlichen Interstitien mit einigen Punkten; die Afterdecke rein gelb, ohne schwarze Zeichnung, zerstreut fein und anliegend kurz behaart, ohne lange Haare an der Basis, auch die Sternite nur ganz spärlich kurz behaart. Die Hinterschienen sind zwischen der Spitze und der apicalen kräftigen Stachelkante — die basale ist hier nahezu verschwunden — deutlich eingeschnürt. Die Tarsen sind relativ kürzer und kräftiger.



Die Mundteile sind wie bei der vorhergehenden Art gebaut; die Forcepsform zeigt Fig. 6 *f*.

Phaeadoretus Reitter

wurde in den Verh. Ver. Brünn 1903 p. 31 als Untergattung aufgestellt, weicht aber von den anderen Adoretinen resp. Prodoretinen derartig ab, dafs wir sie mit gutem Gewissen als selbstständige Gattung betrachten dürfen. Körperform gestreckt elliptisch, mäfsig gewölbt. Kopfschild ziemlich lang, der Rand aufgebogen und dreimal — je einmal an den Seiten und einmal vorn in der Mitte — nach innen gebuchtet. Diese Ausbuchtung ist gewöhnlich beim ♂ stärker als beim ♀ und kann bei alten ♀, wohl durch Graben in der Erde, fast ganz verloren gehen; Stirnnaht gerade; Augen mäfsig grofs; Fühler zehngliedrig, die Keule auch beim ♂ kürzer als die Geifsel. Mundteile kräftig, Maxillen mit 3 spitzen freien Zähnen. Halsschild und Schildchen ohne Besonderheiten. Deckflügel mit scharf ausgeprägter Skulptur. Letztes Tergit beim ♂ doppelt so lang als beim ♀, hoch gewölbt, Abdomen beim ♂ nicht eingezogen. Vorderschienen drei-

zähnig, der basale Zahn gewöhnlich der stärkste, der mittlere dem apicalen genähert. Tarsen dünn, Klauen wenig verschieden in Länge und Dicke, die gröfsere an Mittel- und Hinterfüfsen beim ♂ kaum wahrnehmbar seitlich eingeschnitten, beim ♀ deutlich vorn gegabelt.

Phaeadoretus comptus Ménétrier.
Mém. Acad. St. Petersb. VI. 1849. p. 62. t. 2. f. 13.

Hierzu gehört als Synonym *Adoretus syriacus* Blanch. Cat. Coll. Ent. 1850 p. 232. Die typischen Stücke, die ich im Pariser Museum untersuchte, sind 2 ♀ von 11 resp. 13 mm Länge, bei denen der Clipeusrand, wohl durch das Wühlen in der Erde, abgeschliffen ist und die für die Art charakteristische mehrfache Ausbuchtung nicht mehr zeigt. Daneben steckt als *Ad. comptus* Mén. ein gröfseres ♂ mit gut ausgeprägter Ausbuchtung des Clipeusrandes, so dafs sich verstehen läfst, wie Blanchard dazu kam, die kleineren ♀ für eine besondere Art zu halten. Die Form der Oberlippe, die Farbe und die eigenartige Behaarung, sowie alle übrigen Merkmale zeigen jedoch deutlich, dafs *syriacus* von *comptus* nicht spezifisch verschieden ist.

Prodoretus Brenske. Soc. Ent. VIII. 1893 nr. 1.

Körperform oval, bald mehr, bald weniger gestreckt, mäfsig gewölbt. Kopf klein, Kopfschild halbkreisförmig oder parabolisch, selten viereckig mit gerundeten Ecken; Stirnnaht stets deutlich, gerade; Augen grofs, zuweilen stark vorgequollen. Fühler zehngliedrig, die Keule beim ♂ nicht auffällig verlängert. Mundteile ziemlich kräftig, meist bei den einzelnen Arten verschieden gebaut und daher bei jeder einzelnen besprochen. Thorax und Schildchen ohne besondere Merkmale. Deckflügel zumeist mit primitiver Skulptur, leicht gewölbten primären Rippen und punktierten flachen Interstitien, sparsam behaart oder selbst kahl, ohne längere Borsten oder Schuppen. Letztes Tergit beim ♂ länger als beim ♀, mehr senkrecht gestellt, stumpfer gerundet; Abdomen beim ♂ zumeist etwas eingezogen. Beine zumeist kräftig, Vorderschienen dreizähnig, der basale Zahn häufig nur klein, Hinterschienen zuweilen stark verdickt; an den Vorder- und Mittelfüfsen die gröfsere Klaue fein eingeschnitten, an den Hinterfüfsen die Klauen meist stark verschieden, die äufsere zuweilen sehr stark verdickt, die innere zuweilen fast verschwunden.

Die mir bekannten Arten dieser Gattung lassen sich nach folgendem Schema auseinander halten:

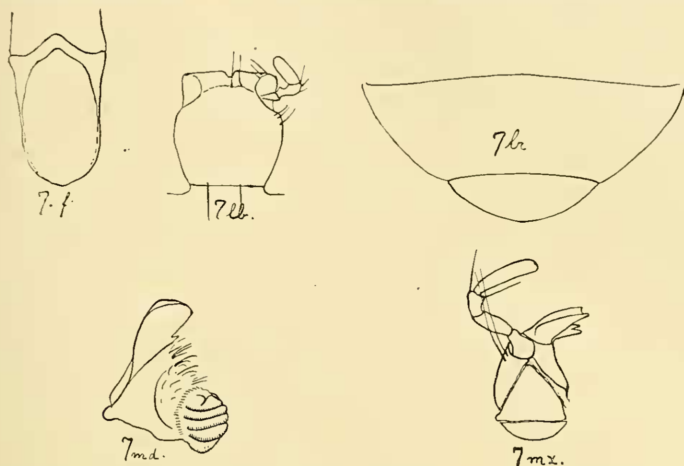
1. Thorax mit 2 schwarzen Längsbinden . *vittatus* Brenske.
2. Thorax einfarbig, ohne Binden oder Flecken . . . . 3.

3. Clipeus halbkreisförmig oder parabolisch . . . . . 5.
4. Clipeus viereckig, der Vorderrand gerade abgestutzt mit schwach gerundeten Ecken . . . . 13.
5. An den Hinterfüfsen die Schienen mächtig verdickt, ebenso das Klauenglied und die äufsere Klaue; die innere Klaue auf ein kaum sichtbares, kurzes Zähnchen reduziert . . . 7.
6. An den Hinterfüfsen die Schienen nicht verdickt, ebenso wenig das Klauenglied; die äufsere Klaue schwach verdickt, die innere etwa $^1/_2$ so lang als die äufsere. . . . . . 9.
7. Körperfarbe hell rotbraun, der Kopf und Bauch schwarzbraun, die Augen stark vorgequollen . . . *ophthalmicus* Fairm.
8. Körperfarbe gelblich, die Augen nicht vorgequollen. *taediosus* Fairm.
9. Oberlippe kürzer als der umgeschlagene Rand des Clipeus, ihr Rand schwarz, entweder scharf gekerbt oder fein gekerbt und dicht beborstet . . . . 11.
10. Oberlippe so lang als der umgeschlagene Rand des Clipeus. *bombayanus* n. sp.
11. Gröfsere Art, die primären Rippen auf den Deckflügeln schwach gewölbt, die Punktreihen neben ihnen kaum vertieft, die Punkte ringförmig, auch in den Interstitien, fast alle, auch in den Interstitien, mit einem mäfsig langen grauweifsen Härchen. *rhodesianus* n. sp.
12. Kleinere Art, die primären Rippen auf den Deckflügeln kräftig gewölbt, die Punktreihen neben ihnen furchenartig vertieft, die Punkte grofs, einfach, meist im Grunde braun gefärbt, nur ganz spärlich und mikroskopisch fein behaart. *Winkleri* n. sp.
13. Kopfschild fast quadratisch, nur wenig breiter als lang, die Augen mächtig vorgequollen, der innere Sporn an den Vorderschienen lang, hakenförmig nach unten gebogen. *malabariensis* n. sp.
14. Kopfschild mindestens doppelt so breit als lang, der innere Sporn an den Vorderschienen gerade, nicht gebogen. 15.
15. An den Hinterfüfsen ist die äufsere Klaue in beiden Geschlechtern nur so lang als das Klauenglied . . . *guineensis* n. sp.
16. An den Hinterfüfsen ist die äufsere Klaue ganz auffallend verlängert, beim ♂ so lang als alle Tarsenglieder zusammen, beim ♀ nur wenig kürzer . . . . . *unguicularis* n. sp.

Prodoretus vittatus Brenske. l. c.

Die Mundteile, Fig. 7, sind ziemlich kräftig gebaut, die Mandibeln mit breitem Nagezahn an der Spitze und einem starken

basalen Mahlzahn, dessen Kauleisten noch fein gekerbt sind. Am Unterlippengerüst ist das Labium vorn gekerbt, mit dem Mentum in einer Ebene liegend. An den Maxillen ist der Taster kleiner,



besonders das Endglied, die äufsere Lade mit 4 spitzen Zähnen bewehrt. Mir liegen mehrere typische Stücke vor, die ich von Herrn Brenske erhielt, aufserdem einige aus Loucoubé (Ebenau).

Pr. ophthalmicus Fairm. Ann. soc. ent. Belg. XL. 1896. p. 455.

Von dieser Art liegt mir nur ein einzelnes ♀ vor, das ich mit der Fairmaireschen Type, einem einzelnen ♂, verglichen habe. Beim ♂ sind die Augen mächtig vorgequollen, das Abdomen eingezogen, an den Hinterbeinen die Schienen, das Klauenglied und die äufsere Klaue sehr stark verdickt, das Klauenglied auf der Innenseite mit 2 spitzen Zähnen, die innere Klaue an den Hinterfüfsen fehlend, die Fühlerkeule nur wenig länger als beim ♀. Dieses zeigt die Verdickung der Hinterbeine ebenfalls, nur etwas schwächer als das ♂. Der Bau der Mundteile ist wie bei der vorhergehenden Art. Mein Stück stammt aus Diego Suarez.

Pr. taediosus Fairm. Ann. soc. ent. Belg. 1897. p. 106 ist nach einem einzelnen Stück, dessen Geschlecht nicht angegeben wird, aus Diego Suarez (Coll. Alluaud) beschrieben und mir nur aus der Beschreibung bekannt. Nach dieser steht die Art der vorhergehenden sehr nahe und unterscheidet sich hauptsächlich durch die mehr rötlichgelbe Färbung, die nicht vorspringenden Augen und die Bekleidung mit weifsen Schuppen.

Pr. rhodesianus n. sp.

Ovalis, leviter convexus, testaceus, nitidus, capite, tibiarum dentibus et tarsis posticis fuscis, clipeus rufus; supra et subtus sparsim breviter hirsutus.

Long. 10, lat. 5 mm. ♀. Rhodesia, Fort Salisbury.

Oval, mäſsig gewölbt, scherbengelb, lebhaft glänzend, der Kopf, die Zähne der Vorderschienen und die Hintertarsen schwarzbraun. Kopfschild rötlich, halbkreisförmig mit aufgebogenem, dunklem Rand, fein höckerig mit kurzen gelben Härchen; ebenso sind Stirn und Scheitel skulptiert und behaart; Stirnnaht kaum sichtbar, gerade. Thorax kurz, flach gewölbt, Hinterecken rechtwinklig, leicht gerundet, Vorderecken stumpfwinklig, überall ziemlich dicht mit Augenpunkten bedeckt, in jedem ein aufrechtes Härchen. Schildchen sehr dicht punktiert und behaart. Deckflügel mit primitiver Skulptur, auſserdem in den Interstitien Punktreihen, in jedem Punkt ein etwas nach hinten gerichtetes grauweiſses Härchen, so daſs also die Deckflügel ganz regelmäſsige Reihen von Härchen tragen; auſserdem ist der Seitenrand leicht verdickt, dunkler und dicht fein gekerbt, gerade wie der des Thorax. Pygidium dicht punktiert und mäſsig lang, dicht behaart. Sternite mit einer Querreihe von Borstenpunkten, auſserdem ganz spärlich kurz behaart. Vorderschienen dreizähnig, Mittel- und Hinterschienen ziemlich breit, aber deutlich abgeflacht, vor der Spitze ganz wenig eingeschnürt, an den Hinterfüſsen die äuſsere Klaue leicht verdickt, etwa doppelt so lang, als die innere.

Die Oberlippe ist auffallend kurz, dicht punktiert, ihr freier Rand schwarz, dicht fein gekerbt. Mundteile klein aber kräftig, Maxillen mit 3 spitzen freien Zähnchen.

Pr. Winkleri n. sp.

Praecedenti proxime affinis, paulo minor, nitidus, flavo testaceus capite et clipei parte posteriore dentibusque tibiarum infuscatis; supra et subtus sparsissime breviter albidopilosus.

Long. 9, lat. 4 mm. ♂. Deutsch-Ostafrika, Mgunda makali bei Kilimatinde, XII. 04 von H. Winkler gesammelt und ihm gewidmet.

Oval, mäſsig gewölbt, hell scherbengelb lebhaft glänzend, der Kopf und die Zähne der Vorderschienen schwarzbraun. Kopfschild halbkreisförmig mit hoch aufgebogenem, gelbem Rand, der fein braun gesäumt ist, die Fläche zerstreut höckrig, ebenso die Stirn, jedes Höckerchen mit einem weiſsen Härchen, nur das Hinterhaupt glatt und kahl. Thorax ziemlich dicht mit Augenpunkten bedeckt, aus denen mikroskopisch feine kurze Härchen entspringen. Auf den Deckflügeln sind die Punktreihen neben den primären Rippen

scharf furchenartig vertieft, die Punkte, auch in den Interstitien, grofs, zumeist im Grunde braun gefärbt, mit feinen Härchen. Afterdecke fein runzlig, die Mitte mit einem runden, ziemlich flachen Höcker und hier die Haare länger. Beine kräftig, Vorderschienen dreizähnig, die Klauen stark verschieden an Länge und Dicke, an Vorder- und Mittelfüfsen die gröfsere Klaue kaum wahrnehmbar seitlich eingeschnitten. Fühler zehngliedrig, das sechste Glied der Geifsel lang, mit feiner Naht und an der Nahtstelle mit einer langen Borste, als wenn es aus der Verwachsung von 2 Gliedern entstanden wäre. Die Forcepsform zeigt Fig. 7a*f*.

Die Mundteile zeigen einige auffallende Eigentümlichkeiten. Die Oberlippe (Fig. 7a *lr*) trägt nahe ihrer Basis eine erhabene



feine Querleiste, die sich durch ihre schwarze Farbe von der gelben Fläche scharf abhebt; ihr Vorderrand ist leicht gekerbt und dicht abstehend beborstet; sieht man schief von unten in die Mundhöhle hinein, dann bemerkt man, dafs sich von der Mitte der Unterseite des Labrums ein brauner Höcker herabsenkt. Die Mandibeln (Fig. 7a *md*) sind nach der Spitze hin verschmälert, der basale Mahlzahn trägt nur 4 grofse schwarze Kauleisten. An den Maxillen (Fig. 7a *mx*) trägt die äufsere Lade nur 2 grofse Zähne. Am Unterlippengerüst (Fig. 7a *lb*) ist das Labium sehr kurz, ganz ohne merkbare Trennungslinie mit dem Kinn verschmolzen, so dafs die Lippentaster am Vorderrand sitzen; von der Seite gesehen senkt sich das Labium tief in die Mundhöhle hinein, die Ligula (Zunge) trägt in der Mitte einen dunklen Höcker, ähnlich, aber kleiner als das Labrum.

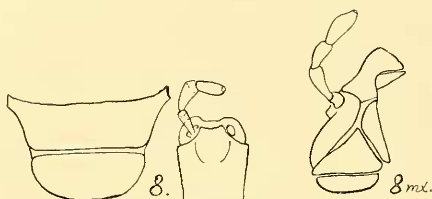
Pr. bombayanus n. sp.

Cylindricus, convexus, nitidus, testaceus capite fusco, marginibus omnibus, tibiarum dentibus tarsisque posticis obscurioribus; supra sparsim brevissime, pygidio longius et densius pilosus.

Long. $9^1/_2$, lat. 5 mm. Bombay, Belgaum (Atkinson?).

Zylindrisch, gewölbt, glänzend scherbengelb, unten etwas heller, Vorderkörper mehr rötlichgelb, der Kopf schwarzbraun, alle Ränder und die Zähne der Vorderschienen dunkler. Kopf ziemlich grofs mit grofsen Augen; das Kopfschild nahezu halb-

kreisförmig mit fein aufgebogenem Rande, rotbraun, mäfsig dicht mit umwallten Punkten, deren Umwallung hinten verloschen ist; jeder Punkt mit einem kurzen nach hinten gerichteten Härchen. Stirnnaht ganz fein und gerade, Kopf lebhaft glänzend, Stirn wie der Clipeus, Scheitel ganz fein einfach punktiert. Fühler zehngliedrig, die Keule fast so lang wie die Geifsel. Halsschild relativ lang, in der Mitte kaum verbreitert, ringsum fein gerandet, Hinterecken schwach gerundet, Vorderecken und Mitte des Vorderrandes leicht vorgezogen, Seitenrand gewimpert, Oberfläche mäfsig dicht mit Augenpunkten, jeder mit einem ganz kurzen weifslichen Härchen. Deckflügel mit schwach konvexen primären Rippen, die primären Punktreihen und die Interstitien mit Augenpunkten, die auf der Scheibe (nicht an den Seiten) durch feine kurze Querrunzeln miteinander verbunden sind; jeder Punkt mit einem ganz kurzen Härchen; Seitenrand fein und dicht gekerbt, die Epipleuren bis zum Hinterrand der Hinterhüften reichend. Afterdecke senkrecht, ziemlich lang und spitz, vor der Spitze flach, sonst leicht gewölbt, zerstreut punktiert, jeder Punkt mit einem längeren, feinen, grauweifsen Haar. Letztes Sternit vor der Afteröffnung flach ausgerandet, kürzer als das vorletzte, alle Sternite mit schwacher Randkante, wie die Brust und Hüften zerstreut und kurz weifslich behaart, das vorletzte aufserdem mit einer Querreihe brauner Stacheln. Prosternum ohne Zapfen. Vorderschienen dreizähnig, die Tarsen relativ lang und schlank, zumal die vorderen, die Klauen sehr ungleich an Länge, die gröfsere an Vorder- und Mittelfüfsen leicht eingeschnitten. Die Form der Mundteile ergibt sich aus Fig. 8. Am Unterkiefer hat die äufsere Lade die Form eines scharfen breiten Meifsels, neben dem auf der Ventralseite ein kräftiger, spitzer Zahn hervorragt. Der Forceps ist ähnlich dem des *Cyrt. limbicollis.*

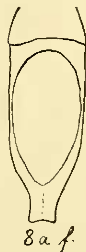


Pr. malabariensis n. sp.

Oblongus, fere parallelus, modice convexus, testaceus parum nitidus, capite fusco, undique sat dense albidopilosus, tibiis anticis tridentatis, calcare interiore longo deflexo, tarsis longis unguibus fortiter inaequalibus.

Long. 9, lat. 4 mm. ♂. Malabar, Travancore, 1—2500 Fufs. XII. 05.

Gestreckt, fast parallelseitig, mäfsig gewölbt, hell scherbengelb, der Kopf schwarzbraun, wenig glänzend wegen der dichteren und etwas längeren weifsen Behaarung. Kopf klein, nur scheinbar grofs wegen der mächtig vorgequollenen Augen, Kopfschild rötlich, kaum breiter als lang, parallelseitig, die Ecken leicht gerundet, der Vorderrand schwach nach vorn geschwungen, nur leicht aufgeworfen, ziemlich dicht mit Augenpunkten bedeckt, deren Umwallung zum Teil verloschen ist, so dafs nur in die Quere gezogene Höckerchen übrig bleiben; in jedem Punkte ein aufrechtes weifsliches Härchen. Ebenso ist der Kopf skulptiert und behaart, der Scheitel kaum lichter. Thorax flach gewölbt, in der Mitte kaum verbreitert, Hinterecken stumpf gerundet, Vorderecken etwas vorgezogen, überall dicht mit Augenpunkten, jeder mit einem weifsen Härchen. Schildchen sehr dicht punktiert. Auf den Deckflügeln sind die primären Rippen mit Ausnahme der Nahtrippe kaum gewölbt, alle Interstitien dicht punktiert, die Punkte mit weifsen Härchen; dadurch, dafs die Punkte der primären Punktreihen etwas gröfser und regelmäfsig in Reihen angeordnet sind, die Haare in ihnen also auch Reihen bilden, gegenüber der unregelmäfsigen Punktierung und Behaarung in den Interstitien, heben sich die primären Rippen aus diesen gut ab. Pygidium ziemlich lang, senkrecht mit leicht abgestutzter Spitze, überall dicht punktiert und länger behaart, nur die Partie vor der Spitze glänzend, fast kahl. Sternite spärlich, Brust stärker behaart; Beine mäfsig stark, spärlich lang behaart, Vorderschienen mit 3 langen Zähnen, der Sporn auf der Innenseite lang, nach unten und aufsen gekrümmt; Mittel- und Hinterschienen aufsen schwach gewölbt, vor der Spitze kaum eingeschnürt. Tarsen ziemlich lang und kräftig, die Klauen stark verschieden an Länge, hinten die innere fehlend, resp. auf ein kaum sichtbares Zähnchen reduziert. Fühler zehngliedrig, die Keule kaum so lang als die Geifsel ohne Basalglied. Mundteile klein, aber kräftig. Labrum etwas kürzer als die Unterseite des Clipeus, Mandibeln und Unterlippengerüst wie bei der vorhergehenden Art, der meifselförmige Zahn an den Maxillen noch gröfser, der ventrale spitze Zahn daneben etwas kleiner, aufserdem auf der Dorsalseite noch ein kleiner, spitzer, freier Zahn. Die Forcepsform zeigt Fig. 8a*f*.



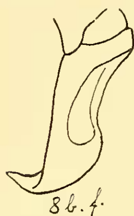
Die Art gleicht auf den ersten Blick dem *Heterophthalmus ocularis* Blanch. von Pondichery, ist aber kleiner und leicht durch die Form der Oberlippe zu unterscheiden, die bei der Blanchardschen Art einen mittleren zahnartigen Vorsprung trägt.

Pr. guineensis n. sp.

Oblongo-ovalis, parum convexus, flavotestaceus parum nitidus, sat dense breviter albido-pilosus, capite, tibiarum dentibus tarsisque leviter infuscatis.

Long. 11, lat. 5 mm. ♂♀. Goldküste, Akkra.

Gestreckt-oval, flach gewölbt, hell scherbengelb, der Kopf nur leicht rötlichbraun, die Zähne der Vorderschienen und Tarsen etwas dunkler, wenig glänzend wegen der dichten Punktierung und kurzen weifslichen Behaarung. Clipeus parallelseitig, etwa doppelt so breit als lang, der Rand vorn gerade, auch beim ♂ nur ganz schwach aufgebogen, fein braun gesäumt, wie der ganze Kopf dicht mit zusammenstofsenden Augenpunkten, resp. den Resten von deren Umwallungen bedeckt, in jedem Punkt ein anliegendes graugelbes Härchen; Augen grofs, vorgequollen. Thorax flach, in der Mitte leicht erweitert, Vorderecken leicht vorgezogen, Hinterecken stumpf, nicht gerundet, Skulptur wie auf dem Kopf, nur etwas weitläufiger. Ebenso ist die Skulptur und Behaarung auf den Deckflügeln, auf denen sich die primären Rippen, resp. die sie begrenzendem primären Punktreihen nur bei bestimmter Beleuchtung noch erkennen lassen; Seitenrand von Thorax und Deckflügeln fein gekerbt. Afterdecke beim ♂ lang, senkrecht, die Spitze quer abgestutzt, die Partie davor glänzend, fast kahl, sonst ziemlich dicht punktiert und länger behaart; beim ♀ ist sie nur halb so lang, schief gestellt, überall dicht punktiert und behaart. Bauch beim ♂ eingezogen, beim ♀ gewölbt, das letzte Sternit so lang wie das vorletzte, wie die Oberseite punktiert und behaart; ebenso die Brust. Beine kräftig, ziemlich dicht punktiert und behaart, Vorderschienen dreizähnig, der innere Sporn kurz und gerade, die Vorder- und Mittelklauen beim ♂ sehr ungleich, beim ♀ fast gleich lang, bei beiden an den Hinterfüfsen die innere Klaue ganz verkümmert. Mundteile klein, aber kräftig, die Oberlippe kürzer als die Unterseite des Clipeus, an den Maxillen 4 freie Zähnchen, von denen der an der ventralen Kante stehende sehr klein ist. Fühler bei ♂ und ♀ zehngliedrig, die Keule beim ♂ etwas kürzer als die Geifsel, beim ♀ etwas kürzer als beim ♂. Auffallend grofs und eigenartig gebaut ist der Forceps (Fig. 8b *f*), dessen Parameren zu einem einheitlichen Gebilde verwachsen sind, das auf der Dorsalseite eine mit einer dünnen Haut überspannte Grube trägt.

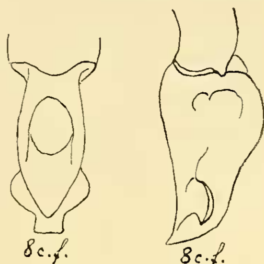


Pr. unguicularis n. sp.

Praecedenti proxime affinis, eadem magnitudine et statura, pallide flavus, nitidus, capite solum, margine clipei et tarsis leviter infuscatis; undique sat dense breviter albo-pilosus.

Long. 10, lat. 5—5½ mm. ♂ ♀. Goldküste, Akkra (Ungar); Togo, Sokodé Basari, am 28. III. 00 an der Lampe gefangen (F. Schroeder S.); Kamerun, Garua, 12.—19. IV. 09 (Riggenbach S.), Kgl. Zoolog. Museum Berlin.

Der vorhergehenden Art sehr nahe verwandt, ein wenig kleiner, blafsgelb (wohl besser konserviert) und etwas dichter weifs beschuppt. Clipeus fast dreimal so breit als lang, die Seiten beim ♂ ganz parallel, beim ♀ etwas konvergierend, der Rand vorn mäfsig hoch aufgeschlagen, dicht punktiert und behaart. Thorax, Schildchen und Deckflügel wie bei der vorhergehenden Art, auf den letzteren die primären Rippen deutlicher, Thorax und Deckflügel am Seitenrand dicht braun gewimpert. Afterdecke in der Mitte mit einem runden Fleck längerer Haare. Beine kräftig, Vorderschienen mit 3 starken Zähnen, an den Hinterfüfsen die innere Klaue ganz kurz und dünn, die äufsere auffallend verlängert, wie bei gewissen *Anisoplia*, fast bis an die Spitze der Tibien reichend, beim ♀ etwas kürzer als beim ♂.



Ganz auffällig ist auch die Form des Forceps (Fig. 8c *f*), dessen verschmolzene Parameren auf der Dorsalseite nahe dem Mittelstück eine runde Öffnung für den Austritt des Penis tragen.

Orrodoretus subgen. nov.

Corpus oblongo-ovatum, convexum. Clipeus semicircularis seu parabolicus margine sat alte elevato; oculi magni; antennae aut 10-articulatae (♀), aut indistincte 9-articulatae (♂), clava stipite brevior. Mandibulae et maxillae apice elongatae. Pygidium aut in utroque sexu aut in ♂ solum tuberculo armatum. Tibiae anticae 3-dentatae, tarsi, antici praesertim, elongati, ungues anteriores et intermedii paulo, postici fortiter longitudine differentes.

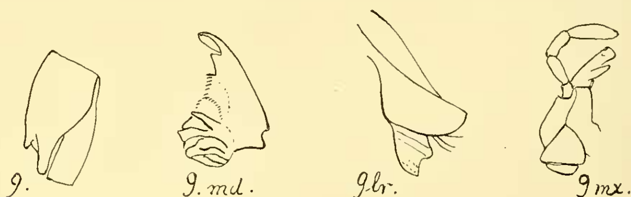
Die beiden Arten der Gattung unterscheiden sich durch die Form der Oberlippe und das Pygidium, das bei der einen Art nur beim ♂, bei der anderen bei ♂ und ♀ mit einem Höcker versehen ist.

O. torolabris n. sp.

Oblongo-ovatus, convexus, nitidus, testaceus capite rufo, supra et subtus sparsim albido-hirsutus, in ♂ solum pygidium tuberculo ornatum.

Long. 8—9, lat. $3^1/_2$—4 mm. ♂♀. Togo, Klein-Popo; Grofs-Bassam.

Gestreckt-oval, gewölbt, scherbengelb, lebhaft glänzend. Kopfschild halbkreisförmig mit kräftig aufgeworfenem Rand, wie Stirn und Scheitel mit kleinen Höckerchen bedeckt, hinter jedem ein grauweifses Härchen. Thorax ziemlich lang, in der Mitte etwas erweitert, Vorderecken leicht vorgezogen, Hinterecken nicht gerundet, stumpf, ziemlich dicht mit Grübchenpunkten übersät, deren jedes ein grauweifses Härchen trägt. Schildchen dicht punktiert. Deckflügel mit regelmäfsigen primären Punktreihen, die Rippen zwischen ihnen nicht gewölbt, und Punktreihen in den Interstitien, jeder Punkt mit einem aufgerichteten grauweifsen Härchen. Afterdecke (Fig. 9) beim ♂ ziemlich lang mit abgestutzter Spitze,



gewölbt, mit einem vorspringenden Höcker vor der Spitze, zwischen diesem und dem After kahl, glatt, sonst überall fein gerunzelt und behaart; beim ♀ ist sie spitz, gleichmäfsig gewölbt ohne Höcker, überall fein runzlig und behaart. Bauch beim ♂ leicht eingezogen, beim ♀ gewölbt, fein runzlig, schwach glänzend, spärlich behaart. Vorderschienen dreizähnig, der basale Zahn klein, die Tarsen lang, an den Vorder- und Mittelfüfsen die Klauen nur wenig an Länge differierend, an den Hinterfüfsen die äufsere Klaue etwa doppelt so lang als die innere.

Die Oberlippe ist ziemlich lang, etwas schief gestellt mit einem Querwulst (Fig. 9 *lr*), die Mandibeln, Fig. 9 *md*, mit langem Schneidezahn an der Spitze, an den Maxillen, Fig. 9 *mx*, trägt die äufsere Lade einen langen, gekrümmten, meifselförmigen Zahn, neben dem an der ventralen Kante ein kleinerer spitzer Zahn steht. Der Forceps ist ähnlich dem des *Pr. malabariensis*, jedoch vor der Spitze etwas verbreitert, die Spitzen selbst gemeinsam zugerundet.

O. magdaliesae n. sp.

Oblongo-ovalis, convexus, nitidus, testaceus capite fusco supra et subtus sparsim albido-hirsutus, in utroque sexu tuberculo pygidii ornatus.

Long. 8—9, lat. 4 mm. ♂ ♀. Transvaal, Magdalies-Berg.

Von der Gröfse und Körperform der vorhergehenden Art, das ♂ etwas breiter, der Kopf pechschwarz. Clipeus rötlich, trapezförmig mit gerundeten Ecken, der Rand beim ♂ höher aufgeworfen als beim ♀. Oberlippe ohne Querwulst. Pygidium bei ♂ und ♀ mit einem Höcker, doch ist er gröfser und mehr auf der Mitte des Pygidiums stehend, die kahle Stelle zwischen Höcker und After daher gröfser. Alles übrige, auch die Mundteile, wie bei der vorhergehenden Art. Die Forcepsform zeigt Fig. 9 *f*.

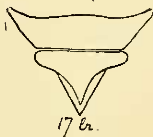


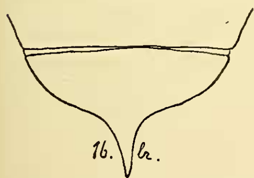
Im Bau der Mundteile, besonders der Maxillen, in der Körperform, der eigentümlichen Behaarung und in der Form der Klauen haben diese beiden Arten viel Ähnlichkeit mit *Prod. bombayanus* und *malabariensis*.

II. *Trigonostomina.*

Übersicht der Gattungen.

1. Labrum von der Form einer halben Ellipse, in der Mitte des Vorderrandes mit einer scharf abgesetzten Spitze . 3.
2. Labrum spitz dreiseitig (Fig. 17 *lr*).
   Rhamphadoretus gen. nov.
3. Die mittlere Spitze ist kurz (Fig. 10 *lr*) . 5.
4. Die mittlere Spitze ist lang (Fig. 16 *lr*).
   Cestradoretus gen. nov.
5. Die Hinterbeine sind in beiden Geschlechtern gleich gebildet; Thorax ohne starre Borsten auf der Scheibe . . . . 7.
6. Hinterbeine beim ♂ verdickt; Thorax auf der Scheibe mit starren Borsten . . . . . . *Trigonochilus* Brenske.











7. Kinn flach oder nur schwach gewölbt . . . . 9.
8. Kinn kropfartig angeschwollen (Fig. 13 *lb*).
   Strumadoretus gen. nov.

9. Mundteile kräftig; Hinterschienen mit 2 Sporen beim ♂. *Trigonostomum* Burm.
10. Mundteile verkümmert; Hinterschienen mit einem Sporn beim ♂. *Epadoretus* Reitter (und event. *Heterophthalmus* Blanch.).

Heterophthalmus Blanchard. Cat. Coll. Ent. 1850 p. 234.

Herr Lesne vom Pariser Museum hatte die grofse Liebenswürdigkeit, mir ein typisches Exemplar zur genaueren Untersuchung der Mundteile zuzusenden. Das Labrum hat genau dieselbe Form, wie bei *Trigonostomum*, mit kurzer scharfer Spitze; die Mundteile sind sehr klein und stark verkümmert, Mandibeln ohne Nagezahn und mit ganz schwachem Mahlzahn; der Lobus exterior der Maxillen ist zugespitzt, ohne deutliche Zähne. Clipeus parallelseitig, die Ecken beim ♂ weniger gerundet, der Vorderrand höher aufgeworfen, als beim ♀. Beim ♂ die Augen mächtig vorgequollen, die Fühler zehngliedrig, die Keule so lang wie die Geifsel, beim ♀ neungliedrig, die Keule so lang wie die Geifsel ohne das lange Basalglied. Körperform beim ♂ zylindrisch, beim ♀ eiförmig.

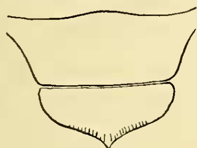
Die einzige bekannte Art der Gattung ist *H. ocularis* Blanch. von Pondichéry. Seine Farbe ist rötlich scherbengelb, die Unterseite mehr gelblich, Ober- und Unterseite leicht grauweifs behaart, ♂ 8, ♀ 7 mm lang. Leider fehlen dem mir übersandten ♀ die Tibien und Tarsen, so dafs ich über die Zahl der Dorne an den Hinterschienen und die Form der Klauen nichts Genaueres angeben kann.

Epadoretus Reitter. Verh. Ver. Brünn 1903 p. 35.

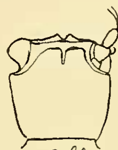
Die einzige bekannte Art der Gattung ist der *E. Reitteri* Semenow. Eine genaue Untersuchung der Mundwerkzeuge zeigt, dafs dieselben sehr stark zurückgebildet sind, ähnlich wie bei *Cyrtolophus* Fig. 4. An den Mandibeln ist der basale Mahlzahn unpigmentiert und ohne Kauleisten, die Schneide wohl pigmentiert, aber sehr kurz; an den Maxillen ist der Lobus exterior ohne Zähne oder schneidende Kanten, das Endglied der Taster aber, wie das der Lippentaster eiförmig verdickt. Die Fühler beim ♂ zehngliedrig, die Keule so lang wie die Geifsel, beim ♀ neungliedrig, die Keule nur etwa halb so lang. Beim ♂ sind die Augen stark vorgequollen, der Clipeus fast so lang als breit, die Ecken ziemlich stark gerundet, der Rand hoch aufgebogen. Die von Reitter angegebene Reduktion der Sporen an den Hinterschienen kommt übrigens nur dem ♂ zu; das einzige mir vorliegende ♀ hat 2 kräftige Sporen.

Trigonostomum Burmeister. Handb. VI. 1. 1844 p. 466.

Die 4 Arten, welche ich noch in diese Gattung bringe, haben auf den ersten Blick wenig mit dem Typus generis, dem *Tr. mucoreum* Burm. gemein, aber bei genauerer Untersuchung zeigen sie doch eine Anzahl gemeinsamer Merkmale. Das Kopfschild ist bei den 2 Arten, von denen ich beide Geschlechter vor mir habe, beim ♂ deutlich kleiner als beim ♀, bei den ♂ der beiden anderen Arten auch relativ klein; die Stirnnaht ist gerade, deutlich ausgeprägt. Die Augen sind mäfsig grofs, bei ♂ und ♀ gleich grofs. Fühler zehngliedrig, die Keule beim ♂ so lang oder etwas länger als die Geifsel, beim ♀ etwas kürzer. Mundteile kräftig; der Vorderrand des Labrum schwarz pigmentiert, meist mit Randfurche und stets gekerbt, die Mitte mit kurzer scharfer Spitze (Fig. 10 *lr*). Mandibeln mit breitem Nagezahn, der basale Mahlzahn grofs und breit, mit vielen feinen Kauleisten. Maxillen (Fig. 10 *mx*) mit 4 freien Zähnen am lobus exterior und kleinen schlanken Tastern. Am Unterlippengerüst (Fig. 10 *lb*) ist das Kinn ziemlich schlank,


10. lr.


10 mx.


10 lb.

an seiner Basis schmäler als am Vorderrand, die Unterlippe in der Mitte breiter als das Kinn. Der Prothoracalzapfen ist klein und schlank, der Bauch beim ♂ eingezogen, beim ♀ etwas aufgetrieben. Die Beine sind kräftig, an den Vorderschienen der basale Zahn beim ♂ zuweilen fehlend, sonst wie beim ♀ stark zurückgebildet, die Klauen stark verschieden an Länge und Dicke.

Die mir vorliegenden 5 Arten lassen sich in folgender Weise unterscheiden:

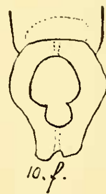
1. Unterseite pechschwarz mit leichtem, grünem Erzschiller, die Beine gelblich oder rötlich . . . . 3.
2. Unterseite und Beine ebenso gelb wie die Deckflügel . 6.
3. Oberseite hellgelb, der Kopf dunkler, Thorax mit 2 dunklen Längsbinden, Deckflügel mit 2 kleinen dunklen Flecken hinter dem Schildchen und auf der Schulter, zuweilen auch am Seitenrand, und aufserdem mit glasig durchsichtigen Längswischen; die Oberseite weitläufig und kurz gelbgrau behaart, zumal das Schildchen fast nur an den Rändern behaart. . . . . *mucoreum* Burm.

4. Oberseite überall gleichmäfsig braunrot, ohne Flecken oder Binden; Clipeus beim ♂ trapezförmig mit geradem Vorderrand, die ganze Oberseite weitläufig kurz weifslich behaart, nur das Schildchen dicht weifs beschuppt. *scutatum* Fairm.
5. Kopf, Thorax und Schildchen pechbraun mit leichtem, grünem Erzschiller, Deckflügel braungelb mit dunkleren Rändern. Clipeus des ♂ spitz-parabolisch. Die ganze Oberseite ziemlich dicht — nur die Deckflügel weitläufiger — und mäfsig lang graugelb behaart, Schildchen ganz dicht behaart; Deckflügel mit einzelnen langen Borsten in den primären Punktreihen . . . . *ursus* Arrow.
6. Kleinere Art (10 mm), Kopf bräunlich, Clipeus und Thorax scherbengelb wie die Deckflügel, oben gleichmäfsig ziemlich dicht grauweifs behaart . . . . *djampeanum* n. sp.
7. Gröfsere Art (17 mm), Kopf und Thorax schwarz, glänzend poliert, die Seiten des Thorax mit scharf begrenztem gelben Seitenrand, oben äufserst fein und weitläufig kurz behaart. *melolonthoïdes* Fairm.

Tr. mucoreum Burmeister. Handb. IV. 1. 1844 p. 467.

Zu den vielen Eigentümlichkeiten dieser Art gehört an den Mundteilen die Verkürzung der Lippentaster, die bei oberflächlicher Betrachtung nur zweigliedrig erscheinen und an der Spitze des Endgliedes ein paar lange Borsten tragen, auf den Deckflügeln





der eigenartige Verlauf der II. primären Rippe (nach aufsen neben der Nahtrippe), die bald nach ihrem Beginn an der Basis scharf nach innen gekrümmt ist, so dafs das Interstitium subsuturale stark verengt erscheint, während das zweite Interstitium auffallend verbreitert ist. Die Forcepsform zeigt Fig. 10 *f* von vorn und von der Seite.

Dafs der *Adoretus pallidopictus* Fairm., Ann. Belg. 1897 p. 379, synonym zu *Tr. mucoreum* ist, hat Fairmaire selbst l. c. 1898 p. 475 schon mitgeteilt.

(Fortsetzung folgt.)